

Zeugnisübersetzung + Frage zur Förderempfehlung - Vorsicht lang !

Beitrag von „Mia“ vom 4. Juli 2005 22:10

.oO Mit Ferndiagnosen ist das immer so eine Sache..... 😊

Das Hörvermögen scheint bei deinem Kind ja aber auf jeden Fall in Ordnung zu sein. Allerdings sind die vielen Fehler im Lautdiskriminationstest und natürlich erst recht bei der Hörgedächtnisspanne sehr auffällig.

Aber da bin ich natürlich jetzt sehr vorsichtig, ohne das Kind vor mir zu haben etwas daraus zu schließen. Es könnte eine isolierte auditive Wahrnehmungsstörung vorliegen, allerdings sind die Ergebnisse von lernschwachen Kindern in diesem Bereich meist auch sehr schlecht. Lernschwach heißt aber im Prinzip ja nichts anderes, als dass Defizite in vielen Bereichen zusammen kommen und eine isolierte Förderung nicht viel bringen würde.

Die verminderte Hörgedächtnisspanne ist häufig ursächlich an anderen Schwächen beteiligt: geringer Wortschatz, Dysgrammatismus, Lautfehler. Das muss natürlich nicht sein, aber das Ergebnis deutet evtl. auf eine besondere Schwierigkeit hin.

Was mich ein wenig wundert ist das schlechte Ergebnis im Lautdiskriminationstest. Häufig tritt das nur gemeinsam mit Stammelfehlern auf. Ganz vereinfacht gesehen: Was man nicht richtig hört, kann man ja auch nicht richtig bilden. Aber da liegen ja eigentlich nach deiner Aussage und auch nach Aussage der KL keine Schwierigkeiten vor, von ä,ü,ö, eu, etc. mal abgesehen.

Leider kenne ich den Hannoverschen Test nicht, von daher kann ich nicht einschätzen, ob sich die Fehler auf eben diese Laute beschränken können. Aber von 17 Angeboten 6 mit Schwerpunkt Vokaldiskrimination kommt mir ungewöhnlich vor.

Viel mehr kann ich dazu jetzt kaum schreiben, einfach weil ich das Kind nicht kenne. Eine aussagefähige (Förder)Diagnostik muss sich puzzleartig aus verschiedenen Tests zu einem Gesamtbild zusammensetzen. Leider gibt es keinen Test, dessen Testergebnis so eindeutig interpretierbar wäre, dass man sagen kann: nur 60% gekonnt, also Störungsbild xy.

Aber egal, was letztlich diagnostiziert und interpretiert wird. Die Schwächen kommen durch solche Tests auf jeden Fall zum Vorschein und sind die Ansatzpunkte für die Förderung. Arbeitet ihr denn schon in den Bereichen?

Zitat

Bzgl. fehlender LRS-Stunden: Wende dich ans Schulamt und schildere das Problem. Elternhaus und Schule wollen die Förderung, sie ist dringend notwendig, also soll das Schulamt mehr Lehrerstunden zur Verfügung stellen (evtl. mit Nachbarschule zusammenschließen).

Hier sehe ich Schwierigkeiten, wenn es im Zuge des sonderpäd. Überprüfungsverfahrens zu Konflikten kam. Ich schließe mal aus der Involvierung eines Anwalts, dass die nicht ganz unerheblich waren, denn normalerweise gilt ja nach einer sonderpäd. Überprüfung die Entscheidung der Eltern. Wenn sie nicht wollen, dass ihr Kind die Förderschule besucht, muss das Kind weiter an der Regelschule bleiben. Zumindest ist das in Hessen so. Oder ist das bei euch anders?

Na, jedenfalls reagieren Schulämter erfahrungsgemäß so, dass weitere Förderangebote für das Kind nicht genehmigt werden, wenn die Empfehlung des Schulamtes abgelehnt wurde. Es empfiehlt sich also, sich wegen der LRS-Stunden an den Vorsitz des Schulelternbeirats zu wenden. Sicherlich sind etliche Eltern zu mobilisieren, so dass diese Förderung nicht mit diesem einem Kind bzw. den Eltern in Zusammenhang gebracht wird, sondern von der gesamten Elternschaft gefordert werden. Dieser Weg ist sicherlich erfolgreicher.

Und im Moment sollte man wirklich um jede Förderstunde kämpfen, die gekürzt werden soll. Sonst wird die Schere zwischen gut privat geförderten Kindern mit optimalen Lernvoraussetzungen und den Kindern, die das nicht haben, immer weiter auseinander klaffen.

LG

Mia